



Christian Portner hat das alte Engadinerhaus in Sent entrümpelt und wieder zum Strahlen gebracht.

Fotos: Alessandra Leimer

Christian Portner – Der Farbenalchimist

Wer meint, über Geschmack lasse sich streiten, wird spätestens nach einem Besuch bei Christian Portner an der Chasellas 60 in Sent eines Besseren belehrt.



Mit viel Liebe, Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz brachte Christian Portner das alte Engadinerhaus, das über Jahre hinweg im Dornröschenschlaf lag, zum Strahlen. In unzähligen Arbeitsstunden entrümpelte er die Räume, befreite sie von Schmutz und Staub und schrubste das Arvenholz. Bei geöffnetem Tor stecken Touristen und Freunde ihre Nase in den Pforten, der linker Hand mit einem vier Meter lan-

gen Bledermelertisch und rechter Hand mit einer Verkaufstheke ausgestattet ist. Die Räume hat der gelernte Töpfer mit erlesenen Antiquitäten möbliert, kostbaren Beständen aus seinem Vintage-Laden, den er von 2002 bis 2008 in Zürich führte. Portner setzte damals den Trend zum erlesenen Brockenhäus; Magazine und Zeitschriften holten sich bei ihm regelmässig Inspiration und Requisiten für Fotoshootings.

Portners Sammlung bringt nicht nur Kinderaugen zum Leuchten; hinter der Chasellas 60 verbirgt sich ein lebendes Bilderbuch.

«Hier will ich bleiben»

Als Christian Portner 2017 zum ersten Mal nach Sent kam, wusste er gleich: «Hier will ich bleiben.» Ihm sagt das alpine, trockene Klima zu, kein Wunder, schliesslich kommt seine Mutter aus dem Puschlav. Portner schwärmt von der intakten Flora des Unterengadins: «Die Sonne des Südens und das Wasser des Nordens treffen sich hier.»

Seit 2019 produziert Portner Gelees. Die Ernte beginnt mit der Primula, vier

der Schlüsselblume, im Frühling. Berberitzen, Schlehen und Sanddorn pflückt er bis zum grossen Schnee. Zu Portners Spezialitäten gehören aber auch Essige wie der aktuelle aus Weissdorn. Das Hotel Arnica kredenzt sie auf dem Schnapswagen. «Essig trinken wird ein Trend», ist sich Portner, der aus einer Schnapsdynastie stammt, sicher.

In kleinen Gläschen und Fläschchen präsentiert er die Kostbarkeiten, welche die Natur im Unterengadin hergibt. Sie leuchten wie Aura-Soma-Flaschen, kunstvoll aufgetürmt, die Farbschattierungen fein aufeinander abgestimmt, mit handgeschriebenen Etiketten. «Mit meiner Handschrift garantierte ich für die Unverfälschtheit meiner Produkte», sagt er.

Hält man beispielsweise den Schlüsselblumengelee gegen das grosse Ganze. «Die Schlüsselblume war in der nordischen Mythologie der Göttin Freya gewidmet. In ihrer Krone trug sie einen Schlüssel, mit dem sie die Herzen

der Menschen öffnete. Im Laufe der Christianisierung wurde aus Freya Maria, und der Schlüssel wurde fortan als Himmelsschlüssel interpretiert», so Portner.

Präzise Auskunft gibt er über die besonderen Eigenschaften seiner Kräuter, Blüten und Beeren, die er ganz ohne künstliche Konservierungs- und Farbstoffe verarbeitet.

Dabei folgt er keiner Anleitung. Was er kreiert, entsteht durch Intuition, Versuch und Irrtum.

Auf Instagram verzaubern lassen

Die lukullischen Verführungen für den Frühstückstisch und seine Käseplättchen sind heiss begehrt.

Auf Instagram lassen sich über tausend Abonnenten regelmässig von seinen Posts verzaubern. Als Fotograf und Influencer beweist Portner viel Geschick. Gut genug ist für Portner zu wenig, und doch liegt in all seinen Projekten stets eine Leichtigkeit und eine Prise Humor. Schon als Fünffähriger hat er seine erste Quarterbeiz geführt, erzählt er lachend. Mit elf begann er Mö-

bel anzuschleppen, um sein Kinderzimmer neu zu gestalten, bis der Mutter die Sammelwut des Sohnes zu viel wurde. Sie versprach dem Buben eine neue Einrichtung, wenn er sich von seinen Fundstücken, die er sich von den Ableitern der Coop-Gratis-Inserate liefern liess, trennte.

Neues Projekt in Angriff nehmen

Im Juni wird Portner einmal mehr ein neues Projekt in Angriff nehmen. Der Besitzer des Engadiner Hauses an der Chasellas 60 hat Eigenbedarf angemeldet. Zwei Wohnungen sollen aus einem der ältesten Häuser in Sent entstehen. «Es wäre historisch wertvoll, das Haus als Ganzes zu erhalten», sagt Portner wehmütig. Sei's drum. «Der Weg ist das Ziel», sagt er bestimmt. Ein Geschenk, das er uns auf diesem Weg mit so vielen visuellen Eindrücken und Gaumenfreuden macht.

Bettina Gugger

Christian Portners Produkte sind in verschiedenen Geschäften in Sent, Scuol und Zemez im Verkauf, oder nach telefonischer Anmeldung: (079 121 34 74) in Chasellas 60 in Sent.



Eigentlich stammt er aus einer Schnapsdynastie. Doch seit 2019 produziert Christian Portner in Sent Gelees und Essige.